

Nina Reiter MetaLogue

Die Sprache des Gesangs

Die aus Graz stammende Nina Reiter studierte in Wien und in der Schweiz Jazzgesang und hat gerade mit ihrem neu gegründeten 10-köpfigen Ensemble das Album „The Music Of Mani Planzer“ veröffentlicht.

2016 gründete Reiter ihre erste Formation namens „Phraim“, darauf folgten „Soulville“ und jetzt „MetaLogue“. Der Name der Gruppe soll auf die Metaebene eines Dialoges hinweisen. Das Projekt ist eine Hommage an den Schweizer Komponisten Mani Planzer, der 2024 seinen 85. Geburtstag gefeiert hätte.

Mani Planzer – ein musikalischer Brückenbauer

Nina Reiter war gerade einmal acht Jahre alt, als Emanuel Mani Planzer, der sich vor allem mit der Synthese von Jazz und Lyrik beschäftigte, verstarb. Planzer komponierte unter anderem Orchesterwerke, Kammermusikalisches und Vokalwerke. Pausen einzubauen war dabei integraler Bestandteil seiner Arbeit. Er war in der Schweiz kein Unbekannter und doch scheint er fast in Vergessenheit geraten zu sein. Die zwei Bands, mit denen er vor allem auftrat, waren einerseits das MorschAchBlasOrCHester, mit dem er drei Alben einspielte, und andererseits die Mani Planzer Big Band, mit der er 1978 auch beim Jazz Fest in Willisau auftrat (übrigens am selben Tag wie das Art Ensemble Of Chicago).

Das Projekt MetaLogue

Nina Reiter hatte sich vorgenommen, Kompositionen Mani Planzers neu zu interpretieren. Dazu nützt sie das volle Klangspektrum eines großen Ensembles. Ihrer langjährigen Ausbildung verdankt sie es, ihre Stimme bei der Umsetzung der Vertonungen derart vielfältig einsetzen zu können, dass trotz der Vorgabe etwas völlig Eigenständiges entstanden ist. Ihre eigenen Texte, pointiert und erzählerisch eingesetzt, handeln von Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. Vor allem aber besticht sie mit frei improvisierten Passagen. Die Bläser (Florian Weiss, Nino Wenger, Tobias Pfister, Elio Amberg, Sonja Ott) sind gut mit den Vokalparts abgestimmt, manchmal reduziert auf einen Dialog zwischen Gesang und einem der Bläser. Die Improvisation dominiert – trotzdem bleibt das orchestrale Miteinander immer auch im Fokus des Ganzen. Reiter beweist ihr Talent als Arrangeurin, indem sie die Tempi der jeweiligen Stücke phrasiert und damit die Abwechslung garantiert. (Sehr gut zu hören z.B. in „Il Girondofone“). Jedes Stück wird in individu-

eller Auflösung dargebracht, Geräusch- und Toninstallationen inklusive. Auch die restlichen Ensemblemitglieder bringen individuelle Noten ein. Die Gitarristin Mareille Merck ist in der Schweizer Jazzszene sehr aktiv, ebenso wie Clemens Kuratle, der Schlagzeuger der Gruppe. Er hat mit seinem eigenen Quintett „Ydivide“ Ende 2022 seine Debüt-CD veröffentlicht. Die experimentelle Harfenistin Julie Campiche bereichert durch ihre Erfahrung in Elektronik- und Avantgardeprojekten. Am Bass agiert der in Wien geborene und in Basel lebende freischaffende Musiker Marc Mezgolits.

Jedes Stück ein kleines Experiment

Mani Planzer war von Ligeti und Stockhausen beeinflusst, viele Stücke haben auch sakralen Charakter. Vor allem aber sind sie eines: sehr experimentell.

Nina Reiter beschreibt die Umsetzung der Stücke in die vorliegende Fassung wie folgt: „Das ist ganz unterschiedlich. Ich hatte Zugang zu den Originalpartituren, die in der Zentral- und Hochschulbibliothek in Luzern hinterlegt sind und war im Austausch mit Thomas K.J. Mejer, Nachlassverwalter und ehemaliges Mitglied des MorschAchBlasOrCHesters. Die Stücke „Il Girondofone“, „Evolution“ und „Uccellagione Stravagante“ wurden von Planzer ursprünglich für Big Band komponiert, da habe ich vor allem die Instrumentierung an unsere Besetzung angepasst und ein paar Kleinigkeiten noch hinzugefügt oder geändert. „Widerstehen“ war ursprünglich ein sehr langes und komplexes Stück für Orgel und das MorschAchBlasOrCHester, aus dem ich dann mehrere Teile gemacht habe.“

Die Vertonungen werden von Nina Reiter auf Englisch gehalten, die Kreativität steht im Vordergrund. „Horizons bend, merry land, I'm here!“ Wie die letzten Zeilen aus „Sala de espera“ zeigen: Auch hier ist freie Interpretation möglich.

Arnold Loimer



CD-TIPP

▷ Nina Reiter MetaLogue „The Music Of Mani Planzer“, Anuk

WEB-TIPPS

▷ www.nina-reiter.com
▷ www.anukfabel.com



Nina Reiter

foto: goethe/ton